



Mit Tempo 20 in den Advent

SONDERZUGFAHRT Ein Stück Eisenbahn-Nostalgie erlebten die Fahrgäste im Schienenbus auf der Strecke zwischen Schlüsselfeld und Wingersdorf am Sonntag.

VON UNSERER MITARBEITERIN **EVI SEEGER**

Lkrs. Bamberg – Die Kinder waren völlig aus dem Häuschen. Kein Wunder auch! Wann erleben die Kids heutzutage schon eine Bahnfahrt, noch dazu eine in solchem Zuckeltempo? Aber auch für die Erwachsenen eröffnete die Eisenbahnfahrt durch den Reichen Ebrachgrund völlig neue Perspektiven.

Der Blick durchs Zugfenster gestattete ungewohnte Einblicke in Gärten und Hinterhöfe, auf Firmengelände oder auch auf die von der Straße aus kaum in den Blick fallende neue Wachenrother Kläranlage. Wolfgang Schürmann aus Mühlhausen hatte die Fahrt durch den Reichen Ebrachgrund „unter dem Dach des Heimatvereins“ möglich gemacht und organisiert.

Aus Hof kommend, war der Zug schon am Samstagabend nach Schlüsselfeld gerollt, um dort am frühen Sonntagmorgen mit einer ersten Ladung an Fahrgästen Ebrachgrund-abwärts Richtung Wingersdorf aufzubrechen. Drei Triebwagen aus dem Vogtland samt deren Besitzer Maik Pester hatte Schürmann für die

Fahrt angeheuert, die von Tilo Gube als zweiten Lokführer begleitet wurde. Die Triebwagen aus der Baureihe 772, scherzhaft auch Sandmännchen oder Blutblase wegen ihrer ursprünglich roten Farbe – genannt, beförderten die Fahrgäste auf der Strecke zwischen Wingersdorf und Schlüsselfeld im Drei-Stunden-Takt. Dazwischen wurde an den ehemaligen Bahnhöfen von Sambach, Steppach-Pommersfelden, Mühlhausen, Wachenroth, Elsendorf und Burghaslach Halt gemacht. Wobei der Sambacher Bahnhof eigentlich als einziger an der Strecke noch in seinem ursprünglichen Zustand erhalten ist. Das Zugbegleitpersonal rekrutierte sich aus Modelleisenbahnern und Mitgliedern des Heimatvereins.

Bei einer maximalen Geschwindigkeit von 20 Stundenkilometern betrug die Fahrzeit für die rund 20 Kilometer lange Strecke durch den Ebrachgrund eineinhalb Stunden. Denn mitunter ließ der Zustand der Gleisanlage auch nur eine „Geschwindigkeit“ von sieben Stundenkilometern zu.

Vorbei ging's an der Unglücksstelle zwischen Sambach und Wingersdorf, an

der am 28. Januar 1954 ein Ochse den Zug entgleisen ließ. Vorbei auch am ehemaligen Bahnhofsgelände von Mühlhausen, das sich heute in Privatbesitz befindet. Entlang der gesamten Strecke hatten sich allenthalben zahlreiche „Eisenbahnverrückte“ positioniert, um einen kurzen Blick auf den Zug zu erhaschen. „Echte“ und pensionierte Eisenbahner zum Teil, aber auch ebenso viele Liebhaber von Modelleisenbahnen. Pfeiftöne wurden aufgenommen, fotografiert wurde, wo sich nur eine freie Sicht auf den Zug und die Steigerwald-Nebenstrecke ergab.

Wie Wolfgang Schürmann informierte, fand vor etwa zehn Jahren die letzte Nostalgiefahrt mit einer Dampflok auf dieser Nebenstrecke statt. Die letzte „offizielle“ Fahrt in den Steigerwald nach Schlüsselfeld war am 21. Mai 1977. Im Heimatverein Reicher Ebrachgrund seien Eisenbahn-engagierte Mitglieder sehr willkommen, so Schürmann.

Mehr im Netz



www.inFranken.de